



Die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung legen Rosen und Kerzen an den Stolpersteinen nieder.

ISA

Ein Zeichen setzen

STADTHAGEN. 80 Jahre ist es her, dass in der Reichspogromnacht rund 55 Juden in Stadthagen verfolgt oder getötet wurden. Die Evangelische Jugend Schaumburg-Lippe hat daran zusammen mit dem Förderverein der ehemaligen Synagoge Stadthagen gestern bei einer Gedenkveranstaltung erinnert.

„Wir wollen nicht, dass die Geschehnisse vergessen werden“, betonte Joachim Büge, Geschäftsführer des Landes-

jugendpfarramtes, bei der Andacht in der alten Synagoge. Gleichzeitig werde mit der Gedenkveranstaltung ein wichtiges Zeichen gegen Gewalt, Radikalisierung und Diskriminierung in der heutigen Zeit gesetzt.

Nach der Andacht beschriften die rund 30 Teilnehmer einen Gedenkweg entlang der 28 Stolpersteine in der Innenstadt. An jedem hielt die Gruppe kurz an und gedachte den Juden, die an der Adres-

se einst gewohnt hatten. Zusätzlich legten sie eine weiße Rose sowie eine Kerze und ein Foto auf dem Stein ab. „Für uns ist das eine sinnvolle Möglichkeit, an die jüdischen Bürger und das, was sie erlebt haben, zu erinnern“, sagte der Vorsitzende des Fördervereins der ehemaligen Synagoge, Andreas Kraus.

Abends folgte eine zweite Andacht in der alten Synagoge – geleitet von Landesjugendpastor Lennart Meisner. isa